Nicht im Handel

BOMBUS

Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissensch. Heimatforschung herausgegeben von Georg Warnecke, Hamburg-A., Hohenzollernring 32, Fernruf 42 33 33. Postscheckk. des Vereins: Hbg. 88277
Als Mitteilungsblatt registriert in der Hansestadt Hamburg unter MB 28. Auflage 600

Nr. 64/65 Hamburg, Februar 1951

1. Die geschäftliche Mitteilung in Nr. 63 des Bombus ist zurückgenommen.
2. Manuskripte bitte nur einseitig beschreiben und möglichst in Maschinenschrift einsenden.

---

492 **(Lep. Noct.). Leucania albipuncta F., neu für Hamburg.** — Am 26. VIII. 1950 fing ich im Beimoor am Köder ein gut erhaltenes, fransenreines ♂ dieser bisher in unserem Sammelgebiet noch nicht mit Sicherheit beobachteten Art. W. Linz, Hamburg

Zusatz: Leuc. albipuncta ist ebenso wie Leuc. l — album in den letzten Jahrzehnten in Bewegung und versucht offenbar, sich in Nordwestdeutschland auszubreiten. Sie ist vor 1930 nicht nördlich der deutschen Mittelgebirge bekannt gewesen, wenn man von jahrzehnte alten, sehr unsicheren Angaben absieht. Wie bei den meisten Arten, die sich in den letzten Jahrzehnten ausbreiten, sind nördlich der alten Grenze zunächst nur vereinzelte Falter gefunden. — Warnecke.

493. **(Lep. Noct.). Die erste melanistische Calocasia coryli L. bei Hamburg.** — Am 19. 7. 1950 habe ich bei Meiendorf am Licht ein ♂ der bei Hamburg bisher noch nicht gefundenen eintönig braunschwarzen Form melanotica Hav. gefangen. G. Wolter, Hamburg.

Zusatz: Es handelt sich bei dieser Form um einen besonders stark ausgeprägten Melanismus. Sie wurde zuerst im niederrheinischen Industriegebiet von Elberfeld-Barmen gefunden, schon 1906 als f. melanotica Haverkampf beschrieben und sodann 1910 noch einmal als f. weymeri Hold. Später wurde sie auch in der Düsseldorfer Gegend festgestellt. Im Ruhrkohlengebiet (Bochum etc.) kommt diese Form ebenfalls vor (Dr. Zielaskowski — Bochum i. l. 1948). Sie kann als Neomelanismus im Sinne Püngelers, d. h. als Industriemelanismus im Sinne Prof. Hasebroeks angesehen werden. — Es ist inzwischen schon vielfach nachgewiesen, daß im Laufe der Jahrzehnte die Bindung an Industriezentren bei diesem „Industriemelanismus" verloren geht. Das bekannteste Beispiel dafür ist die schwarze Form carbonaria Jord. des Birkenspanners, Amphidasys betularius L., die lange Jahre völlig auf Industriezentren beschränkt war, jetzt aber auch in industriefreien Gebieten auftritt. So fanden Loibl, G. Meyer und ich sie 1947 und 1948 häufig im Oberharz, wo sie nach der vorzüglichen faunistischen Arbeit von Aug. Hoffmann (über die Moore des Oberharzes) früher gefehlt hat. Bei unserer melanistischen f. albingensis der Cymatophora or F., die sicher im Hamburger Industriegebiet entstanden ist, ist diese Bindung ebenfalls inzwischen zerrissen. Auch die melanistische Cal. coryli ist neuerdings außerhalb ihres ersten Verbreitungsgebietes gefunden. Mehrere Nachrichten liegen aus den Bergländern des südlichen Hannover vor: Finke (Großschmetter-

linge von Südhannover) meldet 2 Funde aus dem Mai 1929 von Northeim durch Dr. Gelpke; ich selbst habe in der Sammlung Gelpkes noch mehrere Stücke aus späteren Jahren gesehen. Auch weiter nördlich bei Alfeld a. Leine ist diese Form gefangen. W. Pfennigschmidt-Hannover (i. l.) fing 4 melanotica im Weserbergland bei Bückeburg am 17. 8. 44, 25. 4. und 2. 5. 45, sowie 1946. — Auffallend ist der Fang zweier melanistischer coryli am 13. 6. 22 durch Pfau bei Saßnitz auf Rügen (Int. Ent. Z., Guben, 22., 1928, S. 193). — Bei Hamburg sind bisher nur wenige aberrierende Falter von coryli gefunden. Erwähnenswert ist ein von R. Pellehn 1949 bei Schneverdingen (Lüneburger Zentralheide) gefangenes gleichmäßig graues, kein Braun aufweisendes Stück = f. avellanae Huene. —

G. Warnecke.

494. **(Lep.) Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde an der Quecksilberdampflampe und am Köder bei Schneverdingen in der Lüneburger Heide in den Jahren 1948 und 1949.**

a) Am Licht:
Deilephila galii Rott., 1 ♂, 11. 9. 48. — Drymonia querna F., 2 ♂, 26. 6. und 3. 7. 48. — Drym. chaonia Hb., 1 ♀, 17. 4. 49. — Odontosia carmelita Esp., 2 ♂, 17. und 18. 4. 49. — Panthea coenobita Esp., 1 ♂, 26. 6. 48. — Agrotis simulans Hfn., 1 ♂, im Sommer 1948. — Agrotis saucia Hb., 1 ♂, 12. 9. 48. — Mamestra aliena Hb., 1 ♂, Sommer 1948. — Hadena adusta Hb., 1 ♀, 16. 6. 48. — Jaspidea celsia L., 1 ♂, 3. 10. 48.

b) Am Köder:
Orrhodia vau-punctatum Esp., 1 F., 10. 8. 48. — Xylina semibrunnea Hw., 1 F., 2. 10. 48. — Xyl. lambda zinckenii Tr., 1 F., 1. 10. 48. — Xyl. ornithopus Rott., 6 F., 4. und 6. 10. 48.

E. Pellehn, Hamburg.

495. **Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde in Geesthacht und Umgebung im Jahre 1949.**

1. Leptidea sinapis L. Im Sachsenwald bei Friedrichsruh ein ♂, 19. 5. 49.
2. Notodonta phoebe Siebert. Am 18. 4. flog ein ♂ an, am 24. 7. 49 ein ♀. Wurde in diesem Jahr auch von anderer Seite gefangen.
3. Odontosia carmelita Esp. Am 26. 4. 49 ein ♂ am Blaulicht am Bahnhof Düneberg.
4. Agrotis praecox L. 2 ♂♂ am 15. und 16. 8. 49 am Licht. Eine lokal verbreitete, auf sandige Gebiete beschränkte Art.
5. Taeniocampa miniosa F. In einer Sammlung in Worth ein ♂, welches im April 49 gefangen worden war. Miniosa wird nur sehr selten gefangen und fehlt in vielen Sammlungen.
6. Madopa salicalis Schiff. Im Biestal am 13. 6. 49 in 10 Exemplaren beobachtet; die Tiere waren so scheu, daß nur der Fang eines Falters gelang.
7. Larentia nigrofasciaria Goeze. Ein Exemplar wurde am Licht am 22. 5. 49 erbeutet. Ein weiteres Tier aus einer Sammlung in Worth; das Tier wurde im Mai 49 gefangen.
8. Bapta pictaria Curt. Am 1. und 3. V. 49 am Blaulicht des Bahnhofs Düneberg 2 ♀. Eiablage gelang nicht. Die Tiere sind etwas abgeflogen. Es ist der 4. Fang in Schleswig-Holstein. Bereits 1946 ein ♀ am Licht. Auffallend ist, daß es sich nur um ♀♀ handelt.
9. Biston hispidarius F., var. obscura Kühn. Ein schönes ♂ dieser seltenen Art flog am 26. 4. 49 am Blaulicht an. Ein am selben Tage angeflogenes ♂ von B. hirtaria Cl. wurde von einer Katze zerrissen.
10. Nola albula Schiff. Einige ♂♂ am 7. und 24. 7. 49 am Licht.
11. Lithosia lutarella L. In den letzten Resten des Düneberger Moores am 23. 7. 49 in großer Zahl, davon 13 Stücke in kurzer Zeit gefangen; dort am 6. 8. 49 noch 2 Falter.

Dr. med. Buß (†), Geesthacht.

496. **(Lep. Noct.) Jaspidea celsia L.** (S. Bombus, Nr. 24, S. 103 und 53, S. 232). — Am 11. 9. 49 fand ich bei Harburg-Fleestedt an einem Baumstamm ein frisches ♀. W. Carlsohn, Hamburg-Harburg.

497. **(Lep. Noct.) Rhyacia subrosea Stph.** wurde in den Jahren um 1929 in der Umgegend Hamburgs und Bremens überall teilweise in großer Zahl gefunden. Seitdem sind keine Funde mehr gemeldet worden. In einer Lichtfangnacht im Goldenstedter Moor bei Vechta (Südoldenburg) am 21. VIII. 50 bei Südwind und Temperaturen über 16° war Rh. subrosea Stph. neben Celaena haworthi Curt. und Hydroecia fucosa Frr. die am zahlreichsten erscheinende Eule, doch schon meist abgeflogen. Auch im Oyter Moor bei Bremen kam am 23. VIII. in einer 22° warmen Nacht noch ein abgeflogener Falter zum Licht. Anflug jedesmal erst nach 22 Uhr. E. Jäckh, Bremen.

498. **(Lep. Noct.) Agrotis cinerea Schiff.** wurde in der Umgegend Bremens nur vereinzelt in Bremen-Lesum, Bremen-St. Magnus, Carlstedt (Rathje, Schroeder) und in der Achimer Heide (Naumann) gefunden. Am 27. V. 50 kam die Art trotz Regen und Wind bei Niederhaverbeck mehrfach zum Licht. E. Jäckh, Bremen.

499. **(Lep.) Bemerkenswerte Klein-Schmetterlingsfunde bei Hamburg.**

1. (Lep. Glyphipterygidae, Glyphipteryginae). Glyphipteryx fischeriella Z. Ich fing ein Exemplar am 21. 5. 1950 im Autobus auf der Fahrt von Volksdorf nach Sasel. G. fischeriella Z. ist in unserem Sammelgebiet bisher noch nicht gefangen worden, ist aber aus den Nachbargebieten bereits bekannt. Aus Oelde (Westf.) habe ich zwei Stücke in meiner Sammlung (1946 und 1947). Die Mikrolepidopterenfauna Westfalens von Uffeln (1938) erwähnt diese Art noch nicht. Sie ist aber auch von anderer Seite schon in Westfalen gefangen worden.
2. (Lep. Hyponomeutidae, Argyresthinae). Argyresthia glaucinella Z. Bisher nur in einem einzigen Exemplar aus unserem Faunengebiet bekannt geworden, und zwar durch einen Fund von Sauber in einem Garten der Stadt am 1. 7. 1877. Genau 71 Jahre später, am 1. 7. 1948, fing ich das zweite Exemplar im Niendorfer Gehölz.
3. (Gelechiidae, Oecophorinae). Depressaria propinfür unser Faunengebiet. Aus Schleswig-Holstein und Dänemark ist sie Hamburg-Sasel an einer erleuchteten Schaufensterscheibe. Sie ist neu für unser Faunengebiet. Aus Schleswig-Holstein und Dänemark ist sie bekannt, wenn sie auch nirgends häufig zu sein scheint. Aus Oelde (Westf.) brachte ich sie in mehreren Exemplaren mit, die sämtlich im Hause gefangen worden waren.
4. Borkhausenia luctuosella Dup. wurde bisher nur sehr selten erbeutet. Es sind mir folgende Funde aus unserem Gebiet bekannt geworden: Sauber (Rotherbaum), Hasebroek (20. 6. 1909, Garten — wahrscheinlich Graumannsweg 59 — ein Exemplar).

   Am 20. 5. 1948 fing ich ein Tier dieser seltenen Art im Niendorfer Gehölz. Am 24. 5. 1948 stellte ich diesen Schmetterling zahlreich an den Eichenstämmen der Stellinger Chaussee in Lokstedt fest. Wenige Tage später, so z. B. am 2. 6. 1948, sah ich das hübsche Tier in außerordentlich großer Anzahl in der Grelckstr. (Lokstedt) um Linden- und Roßkastanienstämme im Morgensonnenschein fliegen. — Am 4. 6. 1950 suchte ich mit Herrn Evers die von mir im Jahre 1948 festgestellten Fundorte wieder auf mit folgendem Ergebnis: Der Falter wurde von uns in der Umgebung des Siemersplatzes (Lokstedt) in Anzahl erbeutet (Lindenstämme). An der Stelle des Massenauftretens von 1948 (Grelckstr.) wurde nur ein Exemplar festgestellt. In der Stellinger Chaussee war die Art an Eichenstämmen auch in diesem Jahre wieder zu finden, und auch im Niendorfer Gehölz wurde wieder ein Belegexemplar erbeutet. Herr Evers hat laut mündlicher Mitteilung B. luc-

tuosella Dup. in diesem Jahre in Hamburg-Bahrenfeld aufgefunden. Die Art kann also damit als fester Bestandteil unserer Fauna angesehen werden. Oswald Tiedemann, Hamburg-Sasel.

500. **(Lep.) Für das Gebiet der Niederweser 1950 neu aufgefundene Microlepidopteren.**

1. Pyrausta cingulata L. Niederhaverbeck (Lüneb. Heide), 23. V. 50, 1 Falter auf Thymus-Polstern. Ein altes Stück befand sich in der Sammlung von Norwich, † 1851, im Bremer Museum mit der Bezeichnung „Bremen".
2. Bactra robustana Chr., Wangeroog und Sehestedt am Jadebusen, Raupen und Puppen Anfang VI. 50 in den Stengeln von Scirpus maritimus L. Daraus Falter in Anzahl.
3. Epiblema infidana Hb., Badener Berge 10. VIII. 50, 1 ♂ am Licht.
4. Choreutis myllerianа F., Raupen Ende V. 50 im Bremer Botanischen Garten an Scutullaria lateriflora L. (Nordamerikanische Art). Falter schlüpfen bis Anfang VI. 50. — Alle bisherigen Funde im Gebiet beziehen sich auf
5. Ch. punctosa Hw., die mit ersterer Art verwechselt wurde.
6. Psecadia bipunctella F., Badener Berge 10. VIII. 50 am Licht. Natürliches Vorkommen von Echium vulgare L. am Steilhang der Weser.
7. Aplota palpella Hw., Niederhaverbeck, 1 Falter am 25. VII. 50. Bisher nur aus Holland, Hannover (Stadt) und Dänemark gemeldet.
8. Nothris verbascella Hb., Badener Berge am 7. V. 50, Raupen in den Herztrieben von Verbascum phlomoides L., die hier am Lauf der Weser ihr nördlichstes natürliches Vorkommen hat. Falter schlüpfen Anfang VI. Weitere Falter am 10. und 13. VIII. dort am Licht. Es ist möglich, daß die Art jetzt auch im Stadtgebiet Bremens zu finden ist, wo sich V. phlomoides auf den Trümmerfeldern weit verbreitet hat.
9. Elachista pollinariella Z., Colnrade an der Hunte, 2 Falter 23. V. 50, durch Zucht aus Gras (ohne Arfbestimmung).

E. Jäckh, Bremen.

501. **(Col. Carab.) Ein auffallender Biotop-Wechsel bei Bembidion concinnum Steph.** — Schon 1937 habe ich in einer kleinen Notiz in den „Entomol. Blätt." festgestellt, daß B. concinnum ein Tier des schweren Kleibodens ist und im Bereich der Elbmarsch an zahlreichen Stellen zwischen den Kleieschollen mit mehr oder weniger geschlossener Pflanzenbedeckung vorkommt. Es scheint keine Rolle zu spielen, wenn der Marschboden Sandeinsprengungen zeigt, während der richtige Geestboden gemieden wird.

B. concinnum ist als atlantische Art aufzufassen, wenn auch ein Hauptverbreitungsgebiet am Kanal und um die Nordsee zu liegen scheint. Nach Jeannel bevölkert die Art die Mündungsgebiete der Flüsse entlang der atlantischen wie der Kanalküste. Das wäre also England mit Schottland und Irland, Frankreich, Belgien, die Niederlande und die deutsche Nordseeküste. Nach einem Stück der Coll. Marseul, das aus Algier, in der Nähe von Bône stammen soll, greift concinnum aber noch wesentlich weiter nach Süden. Aus dem Ostseegebiet liegt nur eine Angabe aus der Umg. Danzigs vor, die aber sehr fraglich ist. In Dänemark ist concinnum bemerkenswerterweise noch nicht gefunden worden, auch nicht an der Westküste. Bei Bohrungen im Kleiboden hat Schäfer die Art bei Dangast im Bohrkern gefunden (1941), wodurch der Biotop eindeutig festgelegt ist.

Gelegentlich einer Exkursion an die Süderelbe bei Harburg-Neuland am 27. VIII. 49, konnte ich nun einen auffallenden Biotop-Wechsel dieser Art feststellen, der uns zeigt, daß sich die Tiere auch einem anderen Lebensraum anpassen können, wenn er ihnen mehr zusagt, d. h., bessere

Lebensbedingungen bietet. Etwas ähnliches habe ich in meiner Catopiden-Studie auch für die ganz anders lebenden Catopiden feststellen können.

Bekanntlich dehnt sich die Marsch vom Südufer der Süderelbe noch bis etwa an die Bahnlinie Harburg-Lüneburg aus. Der Untergrund in Neuland ist also typischer Marschboden. Ende der 20er Jahre hat man den Boden bis zum Deich durch Aufspülung erhöht. Nächst dem Deich sind dürftige Äcker und Getreidefelder entstanden, an die sich Wiesen anschließen, die an der Stromkante durch mehr oder weniger ausgedehnte Schilfdickichte abgeschlossen werden. Die Stromkante selbst ist durch einen Wall aus Steinen bestackt. An einigen Stellen sind Einbuchtungen, gewissermaßen kleine Häfen, und Durchlässe für das abfließende Wasser aus dem Binnenlande. An zwei Stellen hat man die Bestackung durch einen Wall verstärkt, der aus Trümmerschutt besteht und alles enthält, was der Greifer gefaßt hat. Da liegen friedlich nebeneinander: Mauersteine verschiedenster Art, Schutt- und Erdmassen, Handwerkszeug, Reste von Gebrauchsgegenständen, Lumpen, alle möglichen Metallreste, Holz, Glas, Porzellan etc., also alles das, was es in den zerstörten Häusern gab. Lebensmittel aller Art werden ursprünglich auch nicht dazwischen gefehlt haben. Diese beiden Dämme sind etwa 150—200 Meter lang und oberflächlich planiert. Die Dämme sind so hoch geschüttet, daß normales Flutwasser die Krone nicht erreicht. Auch bei einer höheren Flut wäre das dahinter liegende Land geschützt, wenn, wie beabsichtigt, ein geschlossener Damm entstanden ist. Vorläufig kann das Flutwasser noch hinter diese Dammstücke gelangen und das Vorland überschwemmen.

Auf diesen beiden Dammstücken haben sich, besonders auf der Innenseite, schon zahlreiche Pflanzen angesiedelt, während die Elbseite kahl ist. Vom Juli an sieht man bekanntlich kaum Laufkäfer herumlaufen, da die meisten Arten noch immatur in der Erde stecken resp. noch nicht bis zum Imago entwickelt sind. Als ich einige Steine aufhob und dazwischen herumstocherte, kam außer dem häufigen B. bipunctatum L. nur noch eine zweite Art zum Vorschein, die ich zunächst als B. ssp. femoratum Strm. ansprach. Die Tiere waren noch juvenil, und ich legte deshalb schon aus diesem Grunde keinen Wert auf diese häufige Art. Beim Suchen an der Innenseite, wo der Damm an den feuchten Schlickboden grenzt, fanden sich wesentlich mehr Tiere. Nun war ich auch nicht mehr im Zweifel darüber, daß ich B. concinnum vor mir hatte. Außer den fertigen Imagines stöberte ich auch noch zahlreiche Larven auf. Etwa 14 Tage später, am 10. VIII., also auch noch reichlich früh, wiederholte ich meinen Besuch. Die Untersuchung einiger Hangabschnitte an der Innenseite des Walles ergab wieder wie beim ersten Mal, daß hier eine Massenpopulation von B. concinnum vorhanden war. Auch jetzt fanden sich noch zahlreiche Larven. Sobald ich einen Stein entfernte, verschwanden die meisten Tiere in dem lockeren Schuttboden, der die Zwischenräume der Mauersteine ausfüllt. Suchte ich sie weiter zu verfolgen, so zeigten sich immer neue Ritzen, in denen sie verschwinden konnten. Fanden sie aber keinen Ausweg vor meinem Exhaustor, so eilten sie den Hang hinauf, aber nie über den Schlickboden ins rettende Schilf.

Nach dem Vorkommen an den Meeresküsten wird B. concinnum als halophile Art bezeichnet. Dem scheint mir aber das Vorkommen in unseren Elbmarschen zu widersprechen, denn es fehlt dort das Salzwasser. Nach Erkundigungen, die ich im Hygienischen Institut eingezogen habe, enthält das Elbwasser wohl pro Liter ca. 300 mg. Kalisalze, die aus den mitteldeutschen Zuflüssen stammen, aber kein Kochsalz, da weder im Oberstrom noch im Unterstrom Salzwasser bis in den Hafen gelangt. Also muß die Art ihr Nahrungsbedürfnis auch auf einem Boden befriedigen können, der kein Kochsalz enthält. Die Massenpopulation, die ich antraf, zeigt aber, daß an dieser Stelle optimale Lebensbedingungen erfüllt sein mußten. Ohne viel Mühe hätte ich auf diesem beschränkten Raum hunderte von Tieren fangen können, während ich sonst an meinen anderen Fundstellen im höchsten Falle mit einem knappen Dutzend zufrieden sein mußte.

Die Ursache dieser Massenpopulation sehe ich einmal in dem reichlichen Vorhandensein von Kalk, der im Kleiboden wohl sehr knapp sein dürfte, falls er nicht überhaubt völlig fehlt, zum andern in der Struktur dieses Biotops. Der Schuttboden ist wesentlich wärmer als der Kleiboden; es fehlt ihm an dieser Stelle nicht an der nötigen Feuchtigkeit, und er bietet Käfern wie Larven wegen seiner lockeren Lagerung und einer Unzahl von Hohlräumen einen geeigneteren Lebensraum als der Kleiboden, der wohl schollig, aber auch sehr fest ist.

Leider sind wir heute noch bei vielen Käfern in Bezug auf die Ernährung auf bloße Vermutungen angewiesen. Wenn man auch annehmen kann, daß die Bembidien carnivore Arten sind, so ist damit noch nichts über ihre Beutetiere ausgesagt. Da sich aber eine Salzfauna aus wesentlich anderen Elementen zusammensetzt wie eine Süßwasserfauna, so müßten sich die Tiere bei einem solchen Biotop-Wechsel nicht unerheblich in ihrer Ernährung umgewöhnen.

Am 2. VI. 50 habe ich die gleiche Stelle noch einmal aufgesucht. Wieder fand ich an der Innenseite des Walles zahlreiche, nun ausgefärbte Tiere, aber die Nachsuche machte wenig Freude, da sich zwischen den Steinen in ungeheuren Mengen kleine Wollhandkrabben eingenistet hatten. Ein großer Teil der Käfer hatte sich jetzt auch an die sonnig gelegenen Teile des Schilfrandes verzogen, so daß ich aus den Schilfrändern eines kurzen, getretenen Stegstückes von kaum 20 m Länge reichlich 100 Ex. treten konnte. Somit schien sich die Massenpopulation des Vorjahres noch in keiner Weise sichtbar verringert zu haben.

Gemeinsam mit B. concinnum fand ich bei meinem 2. Besuch am 10. VIII. auch 2 Ex. von B. (Cillenus) laterale Sam. Beide Tiere, die leider noch sehr stark immatur waren, befanden sich gleichfalls an der Innenseite des Dammes, eben über dem nassen Schlickboden. B. laterale ist bekanntlich auch ein Tier der Meeresküsten, ist aber auch schon in früherer Zeit mehrfach bei uns gefangen worden. Die letzten umfangreichen Funde konnte ich 1921 und 1922 bei der Harburger Elbbrücke machen. Material von diesen Fängen ist damals in alle Hamburger Sammlungen gelangt. Später ist B. laterale meines Wissens bei uns nicht wieder festgestellt worden. In den 30ger Jahren hielt ich an der gleichen Stelle wieder Ausschau nach dieser Art. Da das Gelände aber eingezäunt und zu einer Badeanstalt gemacht worden war, so mußte die Nachsuche als zwecklos unterbleiben. Das gegenüberliegende Gelände, daß die gleichen günstigen Verhältnisse bot, war gleichfalls nicht zugänglich.

B. laterale lebt im Sande der Meeresküsten, wo es seiner Nahrung nachstellt. Auch durch Überflutung wird es nicht aus seinen Gängen herausgetrieben. Bei heißem Wetter laufen die Tiere aber äußerst flink auf dem Sande herum. Sind sie nicht in Bewegung, so sind sie nur schwer zu erkennen. Wahrscheinlich ist diese Art bei uns nie verschwunden gewesen, da es in dortiger Gegend an der Süderelbe immer geeignete Sandstellen gab, nur hat es an der Nachsuche gefehlt. Durch die umfangreichen Sandaufspülungen sind der Art aber genügend geeignete Biotope geboten worden, so daß wohl mit einer zahlenmäßigen Zunahme gerechnet werden kann. Auffällig ist aber, daß sich dieses Sandtier gleichfalls in dem Schuttwall findet und sich auch dort entwickelt haben muß. Also finden auch seine Larven gleich denen von B. concinnum dort geeignete Lebensverhältnisse. K. Sokolowski, Hamburg-Stellingen.

502. **(Col. Carabidae) Carabus auronitens F.** — Bei einem Pfingstbesuch (1950) des Naturschutzparkes Lüneburger Heide konnte diese Art sehr zahlreich in Käferfanggräben und besonders in tiefen Gruben, die zur Bodenuntersuchung in allen staatsforstlichen Jagen ausgeworfen waren, beobachtet werden. Bis zu 25 Stück fanden sich in einer Grube zusammen mit C. nitens L., C. glabratus Payk., C. convexus F., C. violatius L., C. problematicus Hrbst., C. arvensis Hrbst., C. granulatus L., und Abax ater Vill. Rüsselkäfer Hylobius abietis

L., für die die Gräben angelegt waren, wurden relativ wenig beobachtet, dafür enthielten die Fanggräben und Gruben neben den genannten nützlichen Laufkäfern harmlose Mistkäferarten, nützliche Erdkröten, Frösche und Blindschleichen! E. Jäckh, Bremen.

503. **(Col. Staph.) Ergänzungen zum Hamburger Staphylinidenverzeichnis von 1917.** — Zu den schon veröffentlichten Teilen kommen noch folgende neue Angaben hinzu:

1. Philorinum sordidum Steph. Lauenburg 14. V. 49 1 Ex. an blühendem Sarothamnus. Neu für Schleswig-Holstein.
2. Siagonium quadricorne Kirby. 26. VIII. 50 an einer saftenden Wunde einer Pappel beim Sandkrug (Oberelbe). In seiner Gesellschaft fanden sich Silusa rubiginosa (5), Enicmus hirtus Gyll. sowie Cerylon deplanatum Gyll.
3. Acrognathus mandibularis Gyll. Düneberg 29. X. 49 1 Ex. aus der Luft bei Sonnenuntergang gegriffen! Tesperhude 10. V. 50 1 Ex., Lauenburg Elbufer 1 Ex. ebenfalls bei Sonnenuntergang. Neu für Schleswig-Holstein.
4. Trogophloeus nitidus Baudi. Hoisbüttel IV. 43, Lauenburg IX. 50 am Rande eines Wiesentümpels mehrfach. Neu für das Niederelbegebiet.

Teil IV, Paederinae.

5. Paederus limnophilus Er. Herr L. Benick besitzt durch Koltze 2 Ex. dieser Art, bezettelt „Hamburg"; nicht von K. veröffentlicht, keine weiteren Funde aus unserem Gebiete bekannt.
6. Paederus (brevipennis Lac.). Nach Mitteilung von Herrn Kerstens bei Bremen gefangen.
7. Medon fusculus Mannh. Lüneburg mehrfach.
8. Medon bicolor Oliv. Lüneburg mehrfach.
9. Medon nigriceps Kraatz. Heute überall verbreitet und häufig. Hat bei Hamburg offenbar den ochraceus völlig verdrängt. Der erste Fund dieser Art bei uns ist aus Flottbeck 26. VIII. 42. (Bahnhofsfenster)
10. Scopaeus minutus Er. (sulcicollis Fauna germ.) Rothebeck, Sachsenwald 9. und 13. IX. 50 in Anzahl in Gesellschaft des S. sulcicollis, jedoch nicht mit der var. intermedius.

    Scopaeus minutus var. intermedius Rey. Bei uns das verbreitetste Tier der Gattung, mit zahlreichen Fundorten.
11. Scopaeus sulcicollis Steph. (cognatus Fauna germ.) Rothebeck, Harburg/Sottorf, Oldesloe, Lauenburg, Lütjenburg.
12. Scopaeus minimus Er. Buchhorst/Lauenburg 13. V. 44 1 Ex. Ein weiteres Stück von dort in Coll. Benick.
13. Scopaeus laevigatus Gyll. Verbreitet, doch nicht häufig.
14. Lathrobium elongatum L. Im Gegensatz zu der Angabe in den Verhandlungen ist diese Art auch bei Hamburg weitaus seltener als das häufige geminum.
15. Lathrobium castaneipenne Kol. In Bombus 46 gestrichen, nun aber doch nachgewiesen. Haseldorf, Hochwassergenist 7. II. 49 1 ♂
16. Lathrobium (dilutum Er.) wurde in Jütland gefunden.
17. Lathrobium (microps L. Benick.) wurde auf Spieckeroog gefunden.
18. Lathrobium patris G. Benick. Diese neue Art von Lübeck beschrieb der Autor in den Entomologischen Blättern (1945—46, Heft 1 pg. 16). Dr. Lohse, Hamburg.

Die Arten Nr. 2, 5, 9, 12, 18 sind neu für unser Gebiet.

504. **(Col.) Ergänzungen zum 2. Band der Faunistik der mitteleuropäischen Käfer von Horion.** — Nach der Drucklegung des 2. Bandes der Faunistik konnten einige Neufunde für unser Gebiet gemacht werden:

1. (Hydraen.) Bei dem Versuch, aus dem Lemnabelag eines Waldtümpels im Forst Beimoor die Hydraena testacea Curtis zu erlangen, entdeckte ich zwischen einer Anzahl Limnebius aluta Bed. ein Stück des L. atomus Dft. (picinus Ganglb., Reitter non Marsh.) Wei-

tere Versuche, auch an anderen Tagen, mehr Stücke dieses Käfers zu erlangen, blieben erfolglos. L. atomus Dft. fehlte bisher in der ganzen nordwestdeutschen Tiefebene und dem nördlichen Mitteleuropa. Das Funddatum: 18. V. 49.

2. (Scydmaen.) Am 4. VI. 50 streifte ich 1 ♂ von Euconnus Maeklini Mannh. in einer Kastanienallee an der Niedermühle bei Lütjenburg, Ostholstein. Der Nachweis dieser Art bei uns war zu erwarten.
3. Aus dem Mulm einer uralten abgestorbenen Eiche im Forst Tiergarten/Lüneburg siebte ich am 29. VII. 50 ein Stück des Stenichnus Godarti Latr. in Gesellschaft zahlreicher Cryptophagus quercinus Kr. Funde aus Holstein liegen vor; doch ist die Art neu für das Niederelbegebiet.
4. (Pselaph.) Am 3. IX. 49 fing ich an einem verpilzten Eichenstubben beim Forsthaus Rosengarten ein Stück von Tyrus mucronatus Pz. Trotz intensiver Nachsuche blieb es bei diesem einen Stück. Von den Nachbargebieten nur aus Dänemark gemeldet.
5. (Silph.) Im Juni 1950 erfuhr ich durch Herrn Zachau, Lauenburg, daß ein dortiger Sammler, Herr Mikoleit, einige Stücke des Necrophorus germanicus L. mit einem Köder aus verwesenden Seefischen erbeutet habe. Ein dort von mir daraufhin in den Buchhorster Bergen, einer verheideten Dünenlandschaft, unternommener Versuch gleicher Art ergab neben den üblichen Vertretern der Gattung 5 weitere Stücke dieser Seltenheit. Die Ködermethode mit frischen Seefischen erwies sich als sehr erfolgreich, und löst endlich für den Großstädter das Problem der Köderbeschaffung auf bequeme Weise.

Dr. Lohse, Hamburg.

505. (Col. Canthar.) Unter einer Anzahl häufiger Canthariden, die ich im Sommer zum Austausch beschädigter Stücke meiner Sammlung gefangen hatte, entdeckte ich jetzt beim Bestimmen zu meiner größten Überraschung eine Rhagonycha translucida Kryn. von Hanstedt Kr. Harburg 17. VI. 50. Diese Art ist bei uns bisher nie gefunden, doch mag ihre Ähnlichkeit mit der häufigen Cantharis rufa dazu beigetragen haben, daß sie übersehen wurde. Erst eine gründliche Nachsuche im kommenden Jahre kann erweisen, ob diese Art dort heimisch ist. Neu für unser Gebiet.

Dr. Lohse, Hamburg.

506. (Col. Nitidul.) Nachdem ich durch Zufall als Standpflanze des Meligethes obscurus Er. bei uns Teucrium scorodonia L. feststellte, konnten wir den Käfer an einigen Stellen bei Hamburg in Anzahl fangen; so in Besenhorst, Tesperhude und Forst Glüsing bei Lauenburg. Da Teucrium scorodonia auch z. B. in der Haake und im Sachsenwald vorkommt, muß mit einer weiten Verbreitung des M. obscurus bei uns gerechnet werden. Bisher lag aus unserem Gebiet nur ein sicherer Fund vor: Schmalenbek 1. VII 24 (Franck leg.)

Dr. Lohse, Hamburg.

507. (Col. Dermest.) Am 19. VII. 50 streifte ich bei Bienenbüttel, Kr. Ülzen, ein Trogoderma nigrum Hbst. Kurze Zeit später legte mir Herr Weber, Nortorf, ein Exemplar dieser Art vor, welches Herr Zachau bei Lauenburg erbeutet hatte. Neu für unser Gebiet.

Dr. Lohse, Hamburg.

508. **(Col. Anthrib.)** Enedreutes undulatus Panz. wurde in 1 Expl. von Dr. Weidner am 2. 7. 49 in Forst Beimoor gefangen. (P. Wolfrum rev., in Sammlung des Zool. Museums Hamburg). Bisher liegt erst ein Fund aus dem Gebiet vor: Krümmel 14. 5. 47 (Dr. Lohse, Bombus Nr. 38/1947, Nr. 303 und 59, Nr. 454). R. Pertzel, Hamburg.

509. **(Col. Carab.)** Der auf Sylt vorkommende Carabus cancellatus Ill. gehört nach der Untersuchung von Herrn C. Blumenthal zur var. Kuntz'e'n'i Eid. Es lagen Exemplare vor von Kampen (7. 8. 46 H. Koehn leg.) und von der Vogelkoje (2.—8. 8. 34 H. Koehn leg.).

R. Pertzel, Hamburg.

W. Heimberg, Stade 400 1 51

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Heft 64/65 (Beiträge Nr. 492-509) 273-280